

Gleichstellungskonzept

der Technischen Universität Ilmenau

2008



Gleichstellungskonzept der TU Ilmenau

Im Leitbild der TU Ilmenau heißt es: „Die Technische Universität setzt sich für Chancengleichheit und für ein günstiges soziales und kulturelles Umfeld ein. Sie verpflichtet sich zur Achtung aller Menschen unabhängig von ihrer sozialen, ethnischen und religiösen Herkunft.“

Das Thema Chancengleichheit ist an der TU Ilmenau integraler Bestandteil der Struktur- und Entwicklungsplanung. Diese beinhaltet sowohl die Beachtung des Prinzips des Gender Mainstreaming in allen Prozessen des universitären Lebens als auch die gezielte Frauenförderung in den Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. Durch die Integration des Themas in den Mittelverteilungs- und Anreizsystemen werden die Fakultäten und Zentralen Einrichtungen aufgefordert, ihre Bemühungen auf dem Gebiet der Gleichstellung weiter zu intensivieren. Die im gültigen Frauenförderplan der TU Ilmenau (Anlage 1) formulierten Ziele sind Bestandteil der weiteren Entwicklungsplanung, die schon 1994 erstmalig durch den Akademischen Senat verabschiedeten „Richtlinien zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frau und Mann“ bilden den strukturellen Rahmen (Anlage 2). Die Grundordnung, die Berufsordnung sowie die Dienstvereinbarungen zur Arbeitszeitgestaltung sowie zur Telearbeit und zur Durchführung von Einstellungsverfahren (beide in Vorbereitung) ergänzen die Richtlinien. Alle Maßnahmen ordnen sich in das vorliegende Gleichstellungskonzept ein.

Bild 1 zeigt die Zielgruppen sowie Schwerpunkte des Gleichstellungskonzepts der TU Ilmenau. Neben den Zielgruppen Schülerinnen, Studentinnen, Alumnae, wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen sowie Professorinnen finden sich die thematischen Schwerpunkte Genderforschung und Familie. Diese sollen einerseits die praktischen Aktivitäten und Projekte rund um die Gleichstellung fachlich begleiten und unterstützen (insbesondere der Schwerpunkt Genderforschung), aber auch konkrete positive Signale bezüglich der Mitberücksichtigung sozialer Aspekte in der Karriereplanung und -unterstützung geben (der Schwerpunkt Familie mit seinen vielfältigen Projekten in diesem Bereich).



Bild 1: Zielgruppen und Schwerpunkte des Gleichstellungskonzeptes der TU Ilmenau

Als erste Thüringer Hochschule erhielt die TU Ilmenau für ihre Erfolge auf gleichstellungspolitischem Gebiet im Oktober 2006 das **Total E-Quality Prädikat** verliehen. Diese Ehrung zeigt ebenso wie das Ergebnis des letzten Rankings unter gleichstellungspolitischen Aspekten des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS), dass die TU Ilmenau auf dem Gebiet der Gleichstellung bereits beachtliche Erfolge erzielt hat. Diese Erfolge, aber auch die Maßnahmen zur Erreichung weitere Ziele, werden im Folgenden unter Bezug auf die Zielgruppen des Gleichstellungskonzeptes dargestellt.

1. Schülerinnen

1.1. Situationsanalyse

Eines der wichtigsten Ziele in der Gleichstellungsarbeit der TU Ilmenau besteht darin, den Studentinnenanteil in den naturwissenschaftlich-technischen Studienrichtungen zu erhöhen.

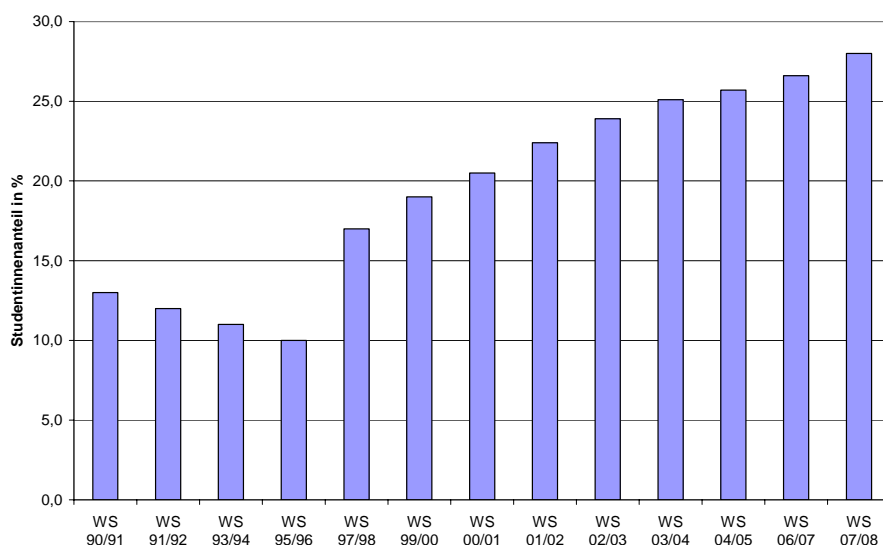


Bild 2: Entwicklung des Studentinnenanteils an der TU Ilmenau (Quelle: universitätsinterne Informationen)

	WS 2004/2005			WS 2006/07			WS 2007/08		
	Studierende insgesamt	Davon weiblich	Anteil in %	Studierende insgesamt	Davon weiblich	Anteil in %	Studierende insgesamt	Davon weiblich	Anteil in %
Elektrotechnik	569	62	10,9	500	66	13,2	464	59	12,7
Ing.-informatik	433	39	9	376	39	10,4	313	34	10,9
Maschinenbau	793	88	11,1	642	59	9,2	575	59	10,3
Mechatronik	381	27	7,1	373	26	7,0	325	23	7,1
Medientechnologie	902	182	20,2	740	171	23,1	602	141	23,4
Techn. Physik	126	20	15,9	140	26	18,6	135	26	19,3
Werkstoffwiss.	97	28	28,9	82	22	26,8	71	17	23,9
Informatik	830	97	11,7	690	60	8,7	608	51	8,4
Mathematik	103	49	47,6	90	43	47,8	89	41	46,1
Wirtsch.-informatik	636	154	24,2	423	85	20,1	339	68	20,1
Medienwirtschaft	841	482	57,3	913	517	56,6	916	527	57,5
Wirtsch.-ingenieurwesen	517	92	17,8	444	80	18,0	439	79	18,0
Angewandte Medienwissenschaft	750	472	62,9	779	476	61,1	743	454	61,1
Biomedizinische Technik (BA)				145	52	35,9	242	112	46,3
Fahrzeugtechn. (BA)				140	1	0,7	204	8	3,9
Optronik (BA)				19	6	31,6	24	9	37,5

Tabelle 1: Studentinnenanteil in ausgewählten Studiengängen (Quelle: Universitätsinterne Informationen, statistische Angaben, Studenten, Stand 01.11.2007)

Zwar ist der Studentinnenanteil an der TU Ilmenau in den vergangenen 12 Jahren kontinuierlich angestiegen, einzelne Studiengänge besonders in den Ingenieurstudiengängen (in Tabelle 1 rot hinterlegt) weisen jedoch immer noch einen geringen Frauenanteil auf. Entsprechend des aktuell gültigen Frauenförderplans strebt die TU Ilmenau an, den Studentinnenanteil in den naturwissenschaftlichen und Ingenieurstudiengängen auf 25% zu erhöhen. Zur Unterstützung dieses Zieles werden an der TU Ilmenau Projekte durchgeführt, um die Schülerinnen für den Umgang mit Naturwissenschaft und Technik zu begeistern, bei ihnen das Interesse für ein Studium in diesen Richtungen zu wecken und sie auf diesem Weg zu begleiten. Diese Projekte und ein Teil der in Bild 3 aufgeführten Angebote werden im Folgenden näher erläutert.

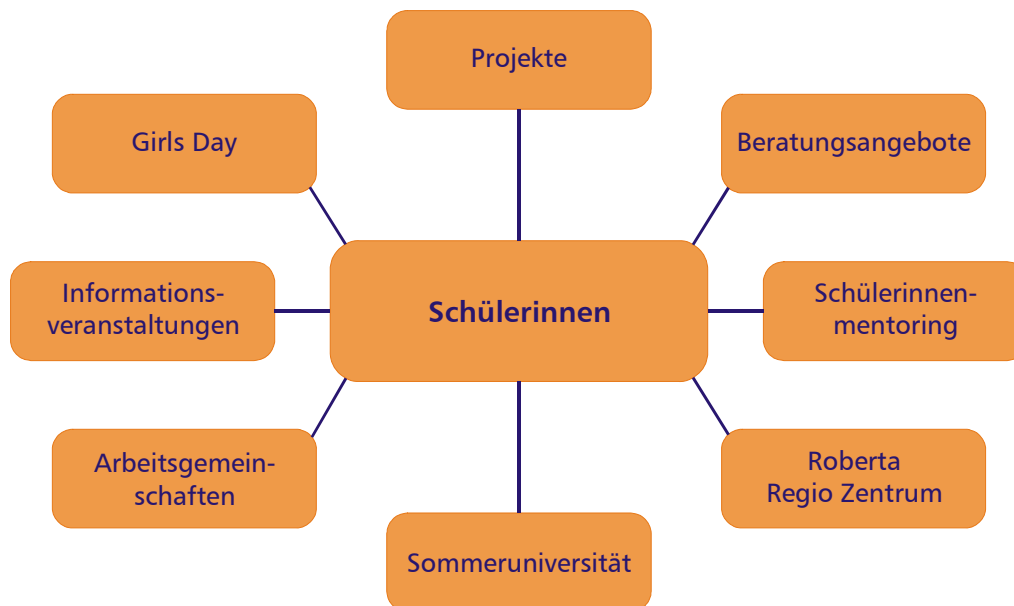


Bild 3: Angebote für Schülerinnen

1.1. 1. Projekte

Das thüringenweite Projekt „**Thüringer Koordinierungsstelle Naturwissenschaft und Technik für Schülerinnen, Studentinnen und Absolventinnen**“ (www.thueko.de, siehe auch Anlage) wird schon seit 1997 durch die TU Ilmenau begleitet. Im Rahmen des Projektes haben sich die folgenden Maßnahmen so erfolgreich bewährt, dass sie auch in den kommenden Jahren fortgeführt werden sollen:

- Erstellung einer Zeitschrift für Schülerinnen sowie weiterer Handreichungen
- Internetplattform, Newsletter
- Vorbereitung, Bewerbung und Unterstützung bei der Durchführung von u.a. Sommeruniversität (TU Ilmenau), Physiktage (FSU Jena), Schnupperstudien (FH Schmalkalden, FH Erfurt, FH Nordhausen, Bauhaus-Universität Weimar)
- Career-Service-Angebote für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen sowie Mentoring für Schülerinnen und Studentinnen an allen beteiligten Hochschulen
- Zusammenstellung von Materialien zum Thema Berufs- und Studienorientierung unter Genderaspekten

Bezüglich der TU Ilmenau ist besonders die seit 10 Jahren erfolgreich durchgeführte Sommeruniversität für Schülerinnen zu erwähnen, in der die Mädchen einzelne Fachgebiete der Universität in interessanten Veranstaltungen kennen lernen.

Im Projekt „**Fritzi - Forum zu Fragen der Informationsgesellschaft, Technologie, Zukunfts- und IT-Berufen**“ (www.hallo-fritzi.de, siehe auch Anlage) wurden u.a. Maßnahmen entwickelt, um Tätigkeiten in technischen Berufen für Mädchen "anfassbarer" zu gestalten. Dabei wurden u.a. als Angebot für Projekttag an Schulen die „Expedition T - Testen, Tüfteln, Trainieren“, Robotix-

Kurse, FRITZI-lympics für Grundschulen sowie Anleitungen für Computerarbeitsgemeinschaften erarbeitet. Im Sommer finden Technik- und Mediacamps statt, die von den Schülerinnen begeistert angenommen werden. Um einen nachhaltigen und ganzheitlichen Erfolg zu erzielen, ist jedoch auch die Rückkoppelung von großer Bedeutung. Die im Projekt gewonnenen Erfahrungen und beispielhaft erprobten Veranstaltungen wurden deshalb in Form von Publikationen und Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte multipliziert.

Parallel zu den Projekten beteiligt sich die TU Ilmenau regelmäßig am Girls Day. Die oben genannten Projekte werden durch den ESF-Sozialfond und das Land Thüringen finanziell unterstützt. An der TU Ilmenau bestehen jedoch noch eine Reihe weiterer, nicht vordergründig geschlechtsspezifischer Projekte, die zur Aufnahme eines Studiums an der TU Ilmenau motivieren sollen, dazu gehören u.a.:

- Kinderuni
- Ilmenau Physiksommer
- Rent a Prof
- Schüler-Ingenieur-Akademie
- NaWiTour
- KinderMedienCamp ...

Jedes dieser Projekte und weitere Angebote einzelner Fakultäten werden durch ein neu eingerichtetes **Zentrum für Studienmotivation** koordiniert und unterstützt, in dem die Beachtung geschlechtsspezifischer Aspekte eine große Rolle spielen wird.

1.1.2. Arbeitsgemeinschaften

An der TU Ilmenau wurde 2007 ein Schülerlabor eingerichtet, in dem regelmäßig Arbeitsgemeinschaften und Ferienfreizeiten auf naturwissenschaftlich-technischem Gebiet für Schülerinnen durchgeführt werden. In die Konzeption der einzelnen Versuche sind die Fachgebiete der TU Ilmenau eingebunden, regelmäßige Besuche der Schülerinnen in einzelnen Fachgebieten ergänzen das Angebot des Schülerlabors.

1.1.3. Roberta Regio Zentrum

Die ersten Kurse mit Lego-Robotern wurden schon im Projekt FRITZI mit Schülerinnen durchgeführt. Im Dezember 2007 wurde mit der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V. ein Vertrag zur Einrichtung des ersten Roberta-Zentrums in Thüringen unterzeichnet. An der TU Ilmenau wurde eine Arbeitsgruppe initiiert, die Maßnahmen entwickeln soll, wie Schülerinnen nach diesem ersten Kennenlernen der Robotertechnik durch längerfristige Aufgabenstellungen aus den Fachgebieten für die weitere Beschäftigung mit der Technik motiviert und an die TU Ilmenau gebunden werden können.

1.2. Ziele und Maßnahmen

Die TU Ilmenau unterstützt und befördert weiterhin die **Projekte des Gleichstellungsrates**, die Schülerinnen für die Beschäftigung mit technischen Aufgabenstellungen begeistern sollen und sie durch verschiedene Veranstaltungsformen dazu motivieren, ein naturwissenschaftlich-technisches Studium aufzunehmen. Dazu gehören u.a. die Durchführung der Sommeruniversität für Schülerinnen, die Beteiligung am Girls Day, Unterstützung von Projekttagen an den Schulen sowie die Initiierung und Begleitung des Schülerinnenmentoring. Die Projekte des Gleichstellungsrates werden mit dem Zentrum für Studienmotivation zusammenarbeiten.

Verantwortlichkeit: GSB in Zusammenarbeit mit den Fakultäten und dem Zentrum für Studienmotivation

Eingesetzte Mittel: Projekte „Anstoss“ (ESF), „FRITZI“ (ESF) und „Thüko“ (LUBOM) im Umfang von ca. 250 T Euro/Jahr, Zentrum für Studienmotivation

Zeithorizont: 01/2008 – 12/2009

Als Maßnahme zur gezielten Förderung und Begleitung der Schülerinnen soll das Schülerinnenmentoring, das durch das Projekt Thüko in den vergangenen Jahren schon betrieben wurde, ausgebaut werden. Studentinnen, junge Mitarbeiterinnen und Professorinnen sollen gewonnen werden, um als Mentorinnen zur Verfügung zu stehen. Sie werden durch die Mitarbeiterinnen der Thüko durch Weiterbildungsveranstaltungen zu Genderaspekten gezielt auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Verantwortlichkeit: Gleichstellungsbeauftragte (GSB), Thüko
Eingesetzte Mittel: 2 x 0,5 MA (E9) in Thüko
Zeithorizont: 2008 - 2009

Die **Arbeitsgemeinschaften** und Projekttag für Schülerinnen im Schülerlabor werden auch in den kommenden Jahren durchgeführt. Das **Roberta Regio Zentrum** wird weiter ausgebaut und inhaltlich durch die bestehende Arbeitsgruppe erweitert. Emeriti unserer Universität werden ihre Erfahrungen in die Ausgestaltung der Angebote einbringen. Auf dem Gebiet der Informatik sollen die Maßnahmen besonders durch eine Professur unterstützt und geleitet werden, die im Rahmen des Professorinnenprogramms besetzt werden soll.

Verantwortlichkeit: GSB in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe / Emeriti
Eingesetzte Mittel: 0,5 MA-Stelle (E9) zur Konzeption und Durchführung der Arbeitsgemeinschaft, stud. HK, Sachmittel in Höhe von ca. 2.000 Euro/Jahr
Zeithorizont: 05/2008 – 08/2011

Alle Aktivitäten und Maßnahmen auf dem Gebiet der Gewinnung von Schülerinnen werden nur dann von Erfolg gekrönt sein, wenn die fachliche Ausrichtung der Studiengänge und die Studierendenwerbung das Interesse der Schülerinnen wecken. Der hohe Studentinnenanteil im Studiengang „Biomedizinische Technik“ zeigt, dass besonders interdisziplinäre Studiengänge mit Bezügen zu Mensch und Umwelt bei jungen Frauen besonders nachgefragt sind. Diese Aspekte sollen bei der Konzeption neuer Studiengänge im technischen Bereich dieser Aspekt besonders beachtet werden. Eine große Rolle spielen die Beschreibung zukünftiger Berufsfelder und die Darstellung der Lehrinhalte. Aber auch die Werbematerialien und der Werbeauftritt von Angehörigen unserer Universität an den Schulen sollen gendergerecht überarbeitet werden. Hier muss eine bessere Abstimmung zwischen den vielen Akteurinnen und Akteuren innerhalb der Universität erfolgen.

Verantwortlichkeit: GSB, Zentrum für Studienmotivation, Referat Marketing und Studentische Angelegenheiten (MSA), Prüfungsämter der Fakultäten
Eingesetzte Mittel: ca. 5.000 Euro Sachmittel
Zeithorizont: 2008 - 2009

Die langjährigen und sehr positiv angenommenen Projekte des Gleichstellungsrates haben nicht erreicht, den Studentinnenanteil besonders in den Ingenieurstudiengängen signifikant zu erhöhen. Dieser Zustand entspricht dem Trend der Studienwünsche insbesondere weiblicher Abiturienten. In den kommenden Jahren muss durch eine systematische wissenschaftliche Begleitung der Projekte an der TU Ilmenau untersucht werden, worin die speziellen Gründe dafür liegen und wie wir als TU Ilmenau uns der daraus gesamtgesellschaftlichen Bildungsaufgabe stellen. Entsprechende Handlungsempfehlungen müssen abgeleitet werden und in zukünftige Leitungsentscheidungen, z. B. zum Marketing, der Studienberatung und Studienwerbung einfließen. In diesem Prozess hat die Professur „Technik- und Wissenschaftskommunikation“ eine zentrale Bedeutung, deren Forschungsschwerpunkte unter dem Punkt 8 „**Genderforschung**“ näher erläutert werden.

2. Studentinnen

2.1. Situationsanalyse

An der TU Ilmenau wird durch verschiedene Maßnahmen versucht, die **Studentinnen** in ihrem Studium zu fördern und zu unterstützen sowie die Studienabbruchquote möglichst gering zu halten (siehe Bild 4).

Im Gleichstellungsbüro erhalten die Studentinnen **Beratung** u.a. in den Fragen:

- Vereinbarkeit von Studium und Elternschaft, dazu wurde einen Ratgeber „Studieren mit Kind“ erstellt
- sexuelle Belästigung, Mobbing und nicht ausreichender Sicherheitsmaßnahmen für Studentinnen an der Uni
- **finanzielle Unterstützung** für Studentinnen im Rahmen der Frauenförderung für Teilnahme an Kongressen und Weiterbildungen sowie studentischer Initiativen auf dem Gebiet der Frauenförderung

Erstsemestertutorien, die durch die Zentrale Studienberatung und den Studentenrat organisiert werden, erleichtern den Studentinnen der TU Ilmenau den Einstieg in ihr Studium. Das **Mentoring-Programm** wird durch die Thüringer Koordinierungsstelle organisiert, im Netzwerk arbeiten sowohl Wissenschaftlerinnen als auch Frauen aus der Wirtschaft mit, um den Studentinnen verschiedene Wege ihrer weiteren Lebensplanung aufzuzeigen.

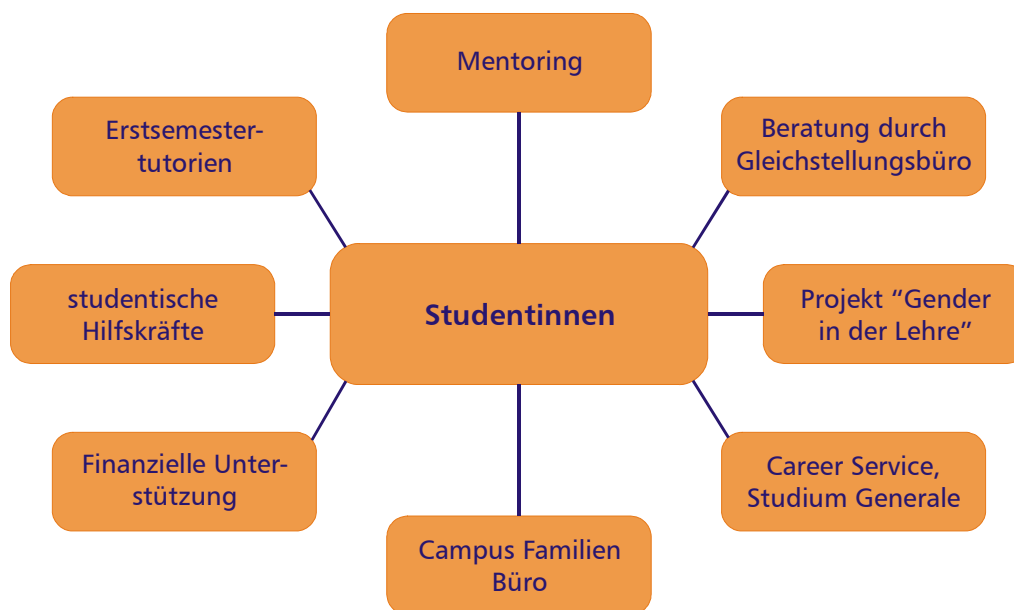


Bild 4: Unterstützung von Studentinnen

Zur Unterstützung Studierender mit Kind wurde 2007 das **Campus Familien Büro** eingerichtet, darauf wird unter Punkt 7 „Vereinbarkeit Studium/Beruf und Familie“ gesondert eingegangen.

Der Thematik „**Gender in der Lehre**“ hat sich die TU Ilmenau im Europäischen Jahr der Chancengleichheit 2007 besonders zugewandt. Im Fachgebiet Medienproduktion wurde eine Diplomarbeit zum Thema „Umsetzung eines E-Learning-Moduls für Lehrende der TU Ilmenau zum Thema Gender Mainstreaming and Diversity“ angefertigt. Es entstand eine Internetplattform (<http://www.tu-ilmenau.de/gm/>), die einem ersten Usability-Test unter Lehrenden und Studierenden unterzogen wurde. Dabei zeigten die Beteiligten großes Interesse an der Thematik. Auf dieser Internetplattform erhalten die Lehrenden erste allgemeine methodische und didaktische Hinweise zur Gestaltung ihrer Lehrveranstaltungen. Außerdem

werden Beispiele aus dem Gebiet der Technikanwendungen bzw. von in der Technik und in den Naturwissenschaften erfolgreichen Frauen dargestellt.

Im Wintersemester 2007/08 begann das Projekt „Gender in der Lehre“ an der TU Ilmenau mit den Schwerpunkten:

- Begleitung von Lehrveranstaltungen, Analyse der Lehrinhalte und Lehrformen
- Führen von Interviews mit Studierenden und Lehrenden
- Überarbeitung des existierenden Fragebogens zur Lehrevaluation in Hinblick auf Genderaspekte, Auswertung der Fragebögen
- Erarbeitung von Genderansätzen sowie methodisch-didaktischen Hinweisen für die spezielle Lehrveranstaltung
- Weiterentwicklung der bestehenden Internetplattform

Das Projekt trägt inhaltlich einerseits zu einem Fortschritt bezüglich der Verankerung von Genderaspekten in der Lehre bei. Andererseits werden aber auch Fragen wie Verständlichkeit, Didaktik, Methodik usw. analysiert. Damit leistet das Projekt einen großen Beitrag hinsichtlich der Qualitätsverbesserung und –sicherung der Lehre an der TU Ilmenau und integriert sich in die Arbeiten zur Prozessakkreditierung bzw. zum Aufbau des Qualitätsmanagementsystems.

Das Projekt wird durch **Ringvorlesungen** zur Thematik ergänzt. Im Gleichstellungsbüro der TU Ilmenau entstand eine **Ausstellung „Wissenschaftlerinnen an der TU Ilmenau“**, die den Studentinnen, aber auch den Schülerinnen durch die Darstellung erfolgreicher Karrieren von Mitarbeiterinnen und Absolventinnen der TU Ilmenau in Wissenschaft und Wirtschaft als Vorbild dienen soll. Diese Ausstellung wird weiter ausgebaut und zu verschiedenen Anlässen präsentiert.

2.2. Ziele und Maßnahmen

Im Qualitätsmanagement der TU Ilmenau auf dem Gebiet der Lehre wird weiterhin das Projekt **„Gender in der Lehre“** durchgeführt. Durch eine Zusammenarbeit im Rahmen dieses Projektes mit der Professur „Technik- und Wissenschaftskommunikation“ sollen die Anstrengungen verstärkt werden, Studierende und Lehrende, aber auch die Universitäts- und Fakultätsleitungen für die Thematik Gender und Diversity zu sensibilisieren und ihnen entsprechende Kompetenzen zu vermitteln.

Den Studierenden, aber auch den Lehrenden sollen im **Studium Generale** oder in Angeboten des **Career Service** vor allem die folgenden Ansätze vermittelt werden:

- als zukünftige Leiter/-innen müssen sie den Gender- und Diversityansatz in der Personalführung beachten
- in der Technikentwicklung muss der Erhöhung der Bedienungs- und Handlungskompetenz von Techniknutzer/-innen durch die entsprechende Gestaltung von Technik unter Beachtung des Diversity-Ansatzes und zielgruppenspezifische Bedienungsanleitungen eine größere Bedeutung gewidmet werden
- Technikwissen muss so aufbereitet werden, dass es differenziert nach dem Wissensstand breite Bevölkerungsschichten erreicht und somit zu einer progressiv-kritischen Haltung zum wissenschaftlich-technischen Fortschritt und dem verantwortungsvollen Umgang mit dessen Ergebnissen beiträgt (Erwerben von Wissenschafts-, Technik- und Sozialkompetenz)
- Studierende der Medienwissenschaften können dazu beitragen, das Technikbild besonders von Frauen in den Medien entscheidend zu verbessern.

Diese Ansätze werden durch Genderforschung (siehe Punkt 8) gezielt unterstützt.

Verantwortlichkeit: Prorektoren, Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft, GSB

Eingesetzte Mittel: 1 MA – Stelle im Projekt „Gender in der Lehre“, 1 Promotionsstelle

Zeithorizont: 2008 - 2009

Um die Studentinnen besonders beim Abschluss des Studiums, aber auch beim Übergang vom Studium in das Berufsleben zu unterstützen, wird das **Mentoring-Programm** an der TU Ilmenau in Zusammenarbeit mit der Thüko ausgebaut. Als Mentorinnen sollen hier erfolgreiche Absolventinnen aus verschiedenen Wirtschaftszeigen, Mitarbeiterinnen und Professorinnen der

TU Ilmenau gewonnen werden, die durch die Thüko-Mitarbeiterinnen in ein Netzwerk eingebunden und entsprechend geschult werden. Die **Alumnae** der TU Ilmenau sollen verstärkt einbezogen werden.

Verantwortlichkeit: GSB, Thüko in Zusammenarbeit mit den Fakultäten
Eingesetzte Mittel: 2 x 0,5 MA (E9) in Thüko
Zeithorizont: 2008 - 2009

Durch die Fachgebietsleiter/-innen werden Studentinnen gezielt angesprochen, um als **studentische Hilfskräfte** frühzeitig in die Bearbeitung von Projekten einbezogen zu werden. Der Studentinnenanteil bei den studentischen Hilfskräften soll ihrem Anteil in den Studiengängen entsprechen.

3. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

3.1. Situationsanalyse

Der Frauenanteil unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern und Lehrkräften der TU Ilmenau beträgt ca. 24%, genauere Angaben sind dem Frauenförderplan zu entnehmen. Er entspricht damit noch nicht ganz dem Anteil der Studentinnen.

Unsere Universität bildete in einer Untersuchung des CEWS zum Anteil der Wissenschaftlerinnen bei den Promotionen im Jahr 2003 eines der Schlusslichter (Anteil von 5% an den Promotionen der TU Ilmenau). Dieser Tendenz konnte in den vergangenen Jahren entgegen gewirkt werden:

2004:	11,6%
2005:	8,8%
2006:	11,4%

An der TU Ilmenau habilitierte sich 2005 keine Wissenschaftlerin, 2006 habilitierten sich an den Fakultäten EI und IA jeweils eine Frau. Das entspricht einem Anteil von 20% an der Gesamtzahl.

3.2. Ziele und Maßnahmen

Durch eine Reihe von Maßnahmen (siehe Bild 5) soll das Ziel unterstützt werden, den Frauenanteil bei Habilitationen, Promotionen und unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern so zu erhöhen, dass er mindestens dem Studentinnenanteil in den einzelnen Fachrichtungen entspricht. Einige dieser Maßnahmen werden schon seit einigen Jahren erfolgreich praktiziert, andere sollen aufgebaut werden.

Die leistungsstarken Studentinnen der TU Ilmenau werden zielgerecht angesprochen, um mit ihnen Perspektiven eines Promotionsvorhabens an der TU Ilmenau zu diskutieren. Durch frühzeitige Einbeziehung in die wissenschaftlichen Arbeiten der Fachgebiete sollen sie auf diesem Weg bestärkt werden. Im **Mentoring-Programm** werden diese Studentinnen zielgerichtet mit Wissenschaftlerinnen der TU Ilmenau in Kontakt gebracht.

Da die TU Ilmenau nicht nur das Ziel hat, ihre eigenen Absolventinnen für eine Promotion oder Habilitation zu interessieren, sondern hervorragende nationale und internationale Nachwuchswissenschaftlerinnen gewinnen möchte, müssen die Marketingstrategien neu konzipiert werden. Unsere guten Ergebnisse auf dem Gebiet der Gleichstellung sowie die hervorragenden Möglichkeiten der Vereinbarkeit der wissenschaftlichen Qualifikation mit der Familie müssen neben dem leistungsstarken wissenschaftlichen Umfeld im Marketing publiziert werden.

Verantwortlichkeit: MSA, Fachgebietsleiter
Eingesetzte Mittel: intern
Zeithorizont: 2008 - 2009

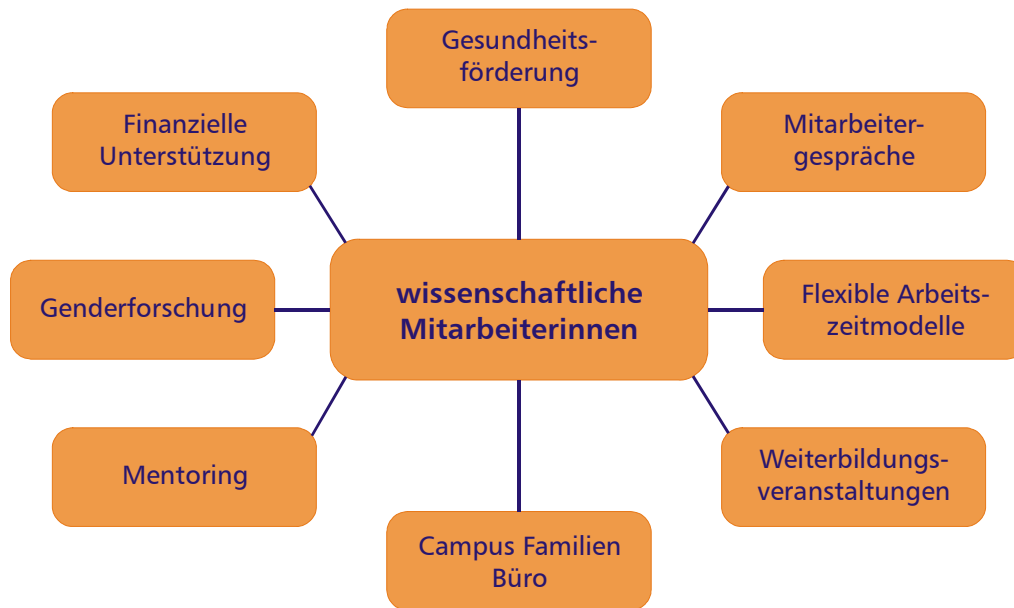


Bild 5: Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlerinnen

Die Wissenschaftlerinnen an der TU Ilmenau werden in ihrer wissenschaftlichen Karriere durch verschiedene Maßnahmen unterstützt, dazu gehören u.a.:

- **Finanzielle Unterstützung** für Kongressreisen
- Gezielte **Weiterbildungsveranstaltungen** u.a. zu den Themen Hochschuldidaktik, Projektmanagement, Karriereentwicklung
- Frühzeitige Übertragung von Verantwortung in der Projektbeantragung und im Projektmanagement, inklusive Personalführung
- Einbindung in das Mentoring-Netzwerk

Wiedereinstiegsstipendien (Dauer 5 – 18 Monate) haben sich als gute Maßnahme bewährt, Wissenschaftlerinnen nach der Familienpause die Wiederaufnahme ihres unterbrochenen Qualifikationsvorhabens zu ermöglichen. Auf dem Gebiet der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurden an der TU Ilmenau verschiedene Maßnahmen initiiert, die unter Punkt 7 näher erläutert sind. Das interne Stipendienprogramm der TU Ilmenau beinhaltet auch die Möglichkeit von Promotionsabschlussstipendien (Dauer 3 Monate).

Verantwortlichkeit: GSR, Fachgebietsleiter, Rektorat
 Eingesetzte Mittel: 50.000 Euro Sachmittel / Jahr
 Zeithorizont: 2008 - 2011

Flexible Arbeitszeitmodelle, regelmäßige Mitarbeitergespräche und Maßnahmen auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung (siehe Punkt 7) unterstützen die Wissenschaftlerinnen ebenfalls in ihren Qualifikationsvorhaben.

4. Professorinnen

An unserer Universität lehren zurzeit sechs Professorinnen und eine außerplanmäßige Professorin. Bei 88 besetzten Professuren beträgt der Professorinnenanteil an unserer Universität 8,0%. In der im Oktober 2007 beschlossenen Berufsordnung der TU Ilmenau wurden Regelungen verankert, die dazu beitragen sollen, den Professorinnenanteil an unserer Universität zu erhöhen.

Zur Gewinnung von Professorinnen ist neben unter Punkt 3.2. geschilderten Marketingaktivitäten auch ein gezieltes „Head Hunting“ notwendig – die Mitglieder der Berufungskommissionen werden dazu angehalten, über ihre Netzwerke Wissenschaftlerinnen oder Berufspraktikerinnen, die fachlich geeignet sind, gezielt zu einer Bewerbung aufzufordern.

Verantwortlich: Leiter/-innen der Berufungskommissionen, Berufungsbeauftragte

5. Mitarbeiterinnen in Verwaltung und Technik

Im Bereich der Verwaltung beträgt der Frauenanteil über 50%. Deshalb liegt der Schwerpunkt im Gleichstellungskonzept auf diesem Gebiet in der Unterstützung von Qualifikationsvorhaben für das Erreichen von zertifizierten Ausbildungsabschlüssen der nächsthöheren Laufbahn. Dazu werden Arbeitszeitverlagerungen ermöglicht, wenn die Teilnahme an einer Weiterbildungsveranstaltung während der Arbeitszeit erforderlich ist. Regelungen zur Weiterbildung des Personals der Universität sind in einer Dienstvereinbarung zwischen Personalrat und dem Rektor der TU verankert. Die Mitarbeiterinnen partizipieren auch von den unter Punkt 3.2. genannten finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten sowie von den Maßnahmen auf dem Gebiet der Vereinbarkeit Beruf und Familie sowie der Gesundheitsförderung.

6. Strukturelle Einbindung der Gleichstellungsarbeit

Im ersten Abschnitt wurde auf die bestehenden Grundlagen der Gleichstellungsarbeit an der TU Ilmenau eingegangen. 2008 wurde vom Akademischen Senat die neue Grundordnung verabschiedet. In dieser wurde geregelt, dass die Gleichstellungsbeauftragte der TU Ilmenau zukünftig stimmberechtigtes Mitglied im Senat ist. Die Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten sind beratende Mitglieder der Fakultätsräte. Festgelegt wurde, dass für die Ausübung des Amtes der Gleichstellungsbeauftragten eine halbe Stelle aus dem Haushalt der Universität zur Verfügung gestellt wird. Das Gleichstellungsbüro leitet eine Referentin mit 0,75 der vollen Arbeitszeit, das Büro verfügt über einen eigenen Haushalt in Höhe von ca. 6.500,00 Euro.

Die Gleichstellungsbeauftragte nimmt an den Beratungen des Rektorates mit den Dekanen regelmäßig teil, in der Arbeitsgruppe des Senats „Strategie und Führung“ ist sie an der Vorbereitung wichtiger Regelungen der Universität involviert.

In §12 des Thüringer Hochschulgesetzes ist geregelt, dass in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen u.a. auch messbare und überprüfbare Ziele bei der Erfüllung des Gleichstellungsauftrags zu berücksichtigen sind. Durch einen Senatsbeschluss vom Dezember 1999 wurde diese auch schon im alten Hochschulgesetz verankerte und durch den Gleichstellungsrat bekräftigte Forderung an der TU Ilmenau erstmals umgesetzt. Bei der **Verteilung der Mittel** auf die Fakultäten innerhalb der Sachmittel wurde die Stellenbesetzung mit wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Professorinnen durch einen höheren Faktor gewichtet. Außerdem können 1% der Mittel des zentralen Kanzlerfonds dafür verwendet werden, **Zeiten des Mutterschutzes von Mitarbeiterinnen zu überbrücken**, die in Drittmittelprojekten beschäftigt sind. Die Mittel für Personalkosten oder studentische Hilfskräfte für eine Mutterschutzvertretung sind im Haushalt eingestellt und beim Kanzler der TU Ilmenau per Antrag abrufbar. In dem im Dezember 2007 durch den Akademischen Senat neu verabschiedeten Verteilungsmodell wurden nicht nur die Stellenbesetzung, sondern auch die Promotionen und Habilitationen von Frauen höher gewichtet. In der oben erwähnten Arbeitsgruppe des Senats wurden erste Vereinbarungen getroffen, dass die Frage der Frauenförderung auch in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen der Universitätsleitung und den Fakultäten eine Rolle spielen soll.

Die Fachgebiete sind einmal jährlich zur Berichterstattung aufgefordert, alle Angaben werden dabei geschlechtsspezifisch erfasst. Auch zentrale statistische Angaben erfolgen geschlechtsspezifisch, so dass die Grundlagen für ein regelmäßiges **Gendermonitoring** geschaffen sind.

Dem Rektorat der TU Ilmenau gehörte in den vergangenen Jahren keine Frau an. In den vergangenen zwei Jahren gab es keine Dekanin, aber eine Prodekanin. Auch die Beteiligung der Frauen in den Gremien der Universität erfolgt noch nicht entsprechend ihrem Anteil unter den Beschäftigten und Studierenden. Um den Frauenanteil in den Gremien der TU Ilmenau zu erhöhen und damit mehr Frauen in die Entscheidungsprozesse zu integrieren, werden bei den in diesem Jahr anstehenden Gremienwahlen gezielt Frauen zur Kandidatur aufgefordert.

7. Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf und Familie sowie auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung

7.1. Situationsanalyse

An der TU Ilmenau existiert auf dem Campus eine Kindertagesstätte des Studentenwerks Thüringen, in der 32 Kinder ab der 10. Lebenswoche bis zum Kindergartenalter betreut werden können. Die Kindertagesstätten der Stadt Ilmenau bieten ausreichend Kapazitäten zur Betreuung von Kindern ab 2 Jahren an, für kleinere Kinder bestehen zum Teil Engpässe. Beginnend ab Herbst 2008 soll die Zahl der Plätze in der Kindertagesstätte des Studentenwerks durch bauliche Maßnahmen auf 50 erhöht werden. Im Rahmen dieser Baumaßnahmen wird ein Multifunktionsraum eingerichtet, in dem z.B. Kinderbetreuung während Kongressen, Kurse zur Geburtsvorbereitung, Hebammensprechstunden, Treffen von Krabbelgruppen u.ä. stattfinden können.

Im Oktober startete die TU Ilmenau in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Thüringen, der Stadt Ilmenau und dem Stadtverband der Arbeiterwohlfahrt die Initiative **„Familienfreundliche Universität“**. Ziel der Initiative ist eine noch bessere Beratung der Universitätsangehörigen zu allen Fragen bezüglich Vereinbarkeit von Familie und Karriere sowie die Schaffung der Möglichkeit bedarfsgerechter Öffnungszeiten einiger Kindertagesstätten. Die Kindertagesstätte des Studentenwerks und eine der Arbeiterwohlfahrt bieten seit 1. Oktober 2007 **bedarfsgerechte Öffnungszeiten bis 21:00 Uhr** vor allem für Mitglieder der TU Ilmenau an. Damit wird sowohl den Vorlesungszeiten als auch dem Wissenschaftsbetrieb Rechnung getragen. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Thüringen das **Campus Familien Büro** der TU Ilmenau eingerichtet, dessen Schwerpunktaufgaben u.a. in der Beratung zu finanziellen und organisatorischen Fragen zum Thema Vereinbarkeit, zur Organisation begleitender Angebote (Hebammensprechstunde, Krabbelgruppe u.ä.) sowie in der Vermittlung von Betreuungsplätzen liegen. Seit Frühjahr 2008 ist auch die Möglichkeit flexibler Kinderbetreuungsangebote im Rahmen von Tagungen, Workshops und Konferenzen sowie bei notwendigen Präsenzzeiten am Arbeitsplatz geschaffen wurden. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Elternzeit ist es möglich, **Telearbeitsplätze** in Anspruch zu nehmen. Dazu ist eine Dienstvereinbarung zwischen Universitätsleitung und Personalrat in Vorbereitung.

Mit den vorgestellten Maßnahmen soll der Studienstandort Ilmenau sowohl für Studierende als auch nationale und internationale Nachwuchswissenschaftler/-innen attraktiver gestaltet werden. Das **Campus Familien Büro** und die Einführung flexibler Kinderbetreuungsangebote ab Oktober 2007 sind Meilensteine auf dem Weg der Technischen Universität Ilmenau zur **„Familienfreundlichen Universität“**. Für diesen Namen hat die TU Ilmenau die Wortpatenschaft übernommen – sie wird also auch in den kommenden Jahren weitere Maßnahmen ergreifen, damit diese Patenschaft mit Leben erfüllt und weiterentwickelt wird.

7.2. Ziele und Maßnahmen

Erklärtes Ziel der TU Ilmenau ist es, die bewusste Gestaltung einer familienfreundlichen und gesundheitsfördernden Universität als zukunftsorientiertes Marketinginstrument nach außen sowie die bewusste Steuerung und Integration aller universitären Prozesse innerhalb der Unternehmenskultur zu fördern. Das Leitmotiv einer „**Campus – Familie**“ (Zugehörigkeit, Verantwortung, Wohlbefinden, Chancengleichheit, Vereinbarkeit) soll in den kommenden Jahren durch konkrete Schritte mit Leben erfüllt werden. Deshalb wird in den kommenden Wochen an der TU Ilmenau eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Rektors ins Leben gerufen, die im Wesentlichen die folgenden Zielstellungen hat:

- strategische Positionierung der Campus-Familie im Gesamtkonzept der Universität
- Organisations-, Steuerungs- und Managementaufgabe – bewusste Steuerung und Überprüfung aller internen Prozesse mit dem Ziel, den Gedanken der „Campus-Familie“ in das Leitbild, die Unternehmenskultur sowie in den Arbeitsalltag aufzunehmen
- Festlegung von Umsetzungs- und Kommunikationsstrategien
- Unterstützung bei der Erarbeitung von Zielvereinbarungen mit den verschiedenen Bereichen der Universität oder Dienstvereinbarungen
- Entscheidung über die Bereitstellung von Ressourcen
- Evaluation der Aktivitäten „Campus- Familie“

In einem ersten Schritt werden zunächst die Schwerpunkte „Familienfreundlichkeit“ und „Gesundheitsförderung“ umgesetzt, später ist eine Erweiterung hinsichtlich Internationalität, Diversity u.ä. geplant.

Als Maßnahmen auf dem Gebiet der *Familienfreundlichkeit* sollen folgende Projekte auf- bzw. ausgebaut werden:

- Campus Familien Büro
- bedarfsgerechte Öffnungszeiten der Kindereinrichtungen
- Hebammensprechstunde auf dem Campus
- Telearbeitsplätze
- Ferienfreizeiten bzw. Arbeitsgemeinschaften im Schülerlabor der TU Ilmenau
- Kongress – Kinderbetreuung
- Mutterschutzvertretung in Drittmittelprojekten
- Wiedereinstiegs- und Kontaktstipendien
- Spezielle Mentoringangebote für Studierende mit Kind, Sonderstudienpläne
- Untersuchungen zur Double Career Problematik
- Erfassung des weiteren Bedarfs in den verschiedenen Zielgruppen

Im Konzept der *Gesundheitsförderung* werden die Gestaltung der Prozesse in der Außendarstellung („Gesunde Beschäftigte als Wettbewerbsfaktor und Ressource“) sowie nach innen („Gesunde Mitarbeiter als Faktor der Motivation und Arbeitszufriedenheit“) aufgezeigt. Eine entsprechende Arbeitsgruppe erfasst und koordiniert die Projekte zum Arbeits- sowie Gesundheitsschutz, zur Suchtprävention, zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement und zur Gesundheitsförderung.

Verantwortlichkeit: Rektor, Koordinatorin zwischen den Arbeitsgruppen und der vom Rektor geleiteten Steuerungsgruppe, GSB

Eingesetzte Mittel: 0,25 MA-Stelle E9 zur Koordination und Sachmittel in Höhe von 5.000 Euro/Jahr

Zeithorizont: laufend, beginnend ab 2008

8. Genderforschung

Die TU Ilmenau als einzige Technische Universität in Thüringen hat in den letzten Jahren sehr viele Aktivitäten im Hinblick auf Chancengleichheit und Frauenförderung initiiert und erfolgreich durchgeführt. Bisher fehlt es in diesem Kontext meist an speziellen Lehrangeboten, die genderspezifische Fragen behandeln und nachhaltigen Erfolg generieren. Eine Ausnahme stellt das Fachgebiet Medienkonzeption/Medienpsychologie unter Leitung von Frau Prof. Döring dar, das sich sowohl in Forschung als auch in der Lehre mit Geschlechteransätzen auseinandersetzt. Darüber hinaus wurde am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft das obligatorische Wahlfach „Gender Coaching“ als Schlüsselqualifikation eingeführt.

Bei den Maßnahmen im Gleichstellungskonzept der TU Ilmenau soll es nicht um einmalige Impulse gehen, sondern um eine langfristige Verankerung von genderspezifischen Angeboten in Lehre und Forschung, die dazu beitragen, die Position der TU Ilmenau im Wettbewerb um Studierende nachhaltig zu verbessern. Deshalb soll eine auf das Profil der TU Ilmenau ausgerichtete Genderforschung etabliert werden, die sich mit Themenfeldern beschäftigt, die von der Industrie gefordert werden und die unseren heutigen Studierenden neben ihrer hervorragenden fachlichen Ausbildung als Alleinstellungsmerkmal fehlen. Hier spielen die drei Professuren der Fakultäten für Wirtschaftswissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften sowie Informatik und Automatisierung, die im Rahmen des Professorinnenprogramms beantragt werden sollen, eine große Rolle.

In einem ersten Schritt sollen vor allem die Forschungsschwerpunkte der **Professur „Technik- und Wissenschaftskommunikation“** aufgebaut und unterstützt werden.

Wie im Abschnitt 1.2. dargestellt hat sich trotz der langjährigen und gut angenommenen Projekte des Gleichstellungsrates zur Motivierung von Schülerinnen zum Umgang mit der Technik bis hin zu ihrer weiteren Begleitung zu einem möglichen technischen Studium der Studentinnenanteil besonders in den klassischen Ingenieurstudiengängen kaum erhöht. Die Ursachen für diese Entwicklung sind bis auf einige Ansätze wenig detailliert erforscht. Schwerpunkte der wissenschaftlichen Begleitung der Projekte sollen daher in folgenden Punkten liegen:

- Evaluierung der Gleichstellungsmaßnahmen durch Befragungen von Wissenschaftlerinnen, Studentinnen der TU und von Schülerinnen an Gymnasien
- Entwicklung eines Konzeptes, wie die Projekte in den naturwissenschaftlichen Unterricht an den Gymnasien integriert werden können
- Untersuchungen, welche Kriterien die Studienwahl der Schülerinnen besonders beeinflussen; in diesem Zusammenhang soll in Zusammenarbeit mit dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft auch die Rolle der Medien in diesem Prozess schwerpunktmäßig beleuchtet werden. Idealerweise sollen neue Formate entwickelt werden, um das Bild der Technikerin, Ingenieurin und Wissenschaftlerin in den Medien zielgruppengerecht aufzubereiten und positiv darzustellen.
- Aufbereitung des technischen Wissens für breite Bevölkerungsschichten durch die Entwicklung entsprechender Kommunikationsstrategien
- Darstellung erfolgreicher Frauen aus Wissenschaft und Technik der Vergangenheit und Gegenwart als Vorbilder für Schülerinnen
- Durchführung wissenschaftlicher Untersuchungen zu den Möglichkeiten eines geschlechterspezifischen Zuganges zu den Natur- und Technikwissenschaften
- Untersuchung geschlechterspezifischer Verhaltensweisen im Umgang mit Hochtechnologien des Alltags und Aufnahme dieser Erkenntnisse in entsprechende Lehrveranstaltungen

Verantwortlichkeit: GSB, Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft

Eingesetzte Mittel: 2 x 0,5 MA-Stellen (Promotionsstellen)

Zeithorizont: 07/2008 – 06/2011

In den letzten drei Jahren hat das Fachgebiet **Marketing der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften** damit begonnen, sich mit genderspezifischen Fragen in der Betriebswirtschaftslehre zu beschäftigen und somit bereits die Grundlagen für die Etablierung der Genderforschung in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften gelegt.

Frau PD Dr. K. Pezoldt forscht zu genderspezifischen Unterschieden im Konsumentenverhalten. Im Rahmen dieses Forschungsthemas wurden ein Hauptseminar durchgeführt und mehrere Hauptseminar- sowie Diplomarbeiten betreut, die Fachgebietsleiterin Frau Prof. Gelbrich unterstützt ebenso dieses Forschungsthema.

Diese Arbeiten sollen im Rahmen des Projektes „Adoption von Self Service Technologien: Neue Chancen durch Gender und Diversity“ fortgeführt und ausgebaut werden. Das Projekt hat zum Ziel, sich mit genderspezifischen Aspekten der Nutzung und Übernahme von innovativen Dienstleistungsprodukten auseinanderzusetzen. Neuartige Produkte und Dienstleistungen lösen Probleme, für die es zuvor kein zufrieden stellendes Angebot gab. Jedoch werden diese Innovationen nicht von allen Menschen gleich akzeptiert, genutzt und übernommen. Sowohl bei der Akzeptanz als auch bei der Nutzung treten geschlechtsspezifische Unterschiede auf, die bisher weder von der Praxis noch von der Wissenschaft hinreichend antizipiert wurden.

Verantwortlichkeit: GSB, Prorektor Wissenschaft, Fachgebiet Marketing

Eingesetzte Mittel: 2 x 0,5 MA-Stellen (Promotionsstellen)

Zeithorizont: 07/2008 – 06/2011

Das Fachgebiet **„Medienproduktion“** der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik unter Leitung von Frau Prof. Krömker beschäftigt sich auf dem Gebiet der Forschung mit der benutzerorientierten Gestaltung, beziehungsweise Usability von innovativen Technologien (Virtuelle Realität, Digitale Wissensräume, Mobile Endgeräte, Medientechnik im Automobil, Interaktives Fernsehen) sowie mit den Medienproduktionsprozessen für Film, TV, Hörfunk und Multimedia (Workflow- und Anforderungsanalysen, Integration von IT-Komponenten, Engineering komplexer Systeme).

Hier bieten sich verschiedene Ansätze der Integration von Genderaspekten in die Forschung. Wie in der Situationsanalyse unter Punkt 2.1. dargelegt, wurde gemeinsam mit durch die Fachgebietsleiterin und die Gleichstellungsbeauftragte eine Diplomarbeit betreut, die sich mit dem Aufbau eines e-learning-Moduls für Lehrende zum Thema „Gender Mainstreaming und Diversity in der Lehre“ beschäftigt hat. Dabei konnte nur erste Teilschritte angerissen und erarbeitet werden. Um ein entsprechend wissenschaftlich aufbereitetes und anerkanntes Lehrmodul zu entwickeln, sollen gezielte Forschungsarbeiten in Verbindung mit unserem Projekt „Gender in der Lehre“ sowie dem Kompetenzzentrum eLearning Dienste (KeLD) der TU Ilmenau durchgeführt werden.

Verantwortlichkeit: GSB, Prorektor Wissenschaft, Fachgebiet Medienproduktion

Eingesetzte Mittel: 1 x 0,5 MA-Stellen (Promotionsstelle)

Zeithorizont: 07/2008 – 06/2011

Die **Fakultät für Informatik und Automatisierung** möchte sich mit einer vorgezogenen Professur am Professorinnenprogramm beteiligen. Auf dem Gebiet der Genderforschung soll hier als ein Schwerpunkt die wissenschaftliche Begleitung der Aktivitäten im Roberta Regio Zentrum aufgebaut werden. Notwendig ist die für Schülerinnen attraktive Ableitung von Aufgabenstellungen auf dem Gebiet der Informatik, um die Schülerinnen ausgehend vom ersten Kennenlernen der Roboter für eine langfristige Beschäftigung mit der Informatik zu interessieren. Schwerpunkt der Untersuchungen sollte die Erforschung genderspezifischer Lösungswege bei

der Programmerstellung und –anwendung sein, die gewonnenen Erfahrungen sollen in die Informatiklehre einfließen.

Verantwortlichkeit: GSB, Prorektor Wissenschaft, Fakultät IA
Eingesetzte Mittel: 1 x 0,5 MA-Stellen (Promotionsstelle)
Zeithorizont: 10/2008 – 06/2011

9. Schlussbemerkungen

Das Gleichstellungskonzept der TU Ilmenau ist ein kontinuierlicher Prozess, an dem sich alle Gruppen unserer Universität aktiv beteiligen – wie die umfassende Streuung der Projekte und Initiativen an der TU Ilmenau beweist. Alle Maßnahmen werden durch ein gendergerechtes Monitoring begleitet und tragen ebenso wie der regelmäßigen Kontakt der Gleichstellungsbeauftragten mit der Universitätsleitung und den Dekanen dazu bei, auf aktuelle Entwicklungen schnell reagieren zu können.

Die TU Ilmenau strebt mit diesem Gleichstellungskonzept die erfolgreiche Verteidigung des Total E-Quality Prädikats im Jahr 2009 an. Zur Vorbereitung und Erstellung der Bewerbungsunterlagen werden Mittel für eine studentische HK zur Verfügung gestellt.

Verantwortlichkeit: GSB, Rektorat
Eingesetzte Mittel: 4.500 Euro
Zeithorizont: 2008

Rektor der TU Ilmenau
Prof. Dr. rer. nat. habil. P. Scharff

Gleichstellungsbeauftragte
Dipl.-Ing. Silke Augustin

Verabschiedet vom Akademischen Senat der TU Ilmenau am 06. Mai 2008